



Religion, Ethik, Gesellschaft, Biologie für Sek I und Sek II

Tod – Eine Reise durchs Leben

2. Leben nach dem Tod

52:39 Minuten

- 00:45** Gibt es ein Leben nach dem Tod? Tonje hat ihre Mutter vor drei Jahren verloren. Wo ist sie? Existiert sie nicht mehr? Gibt es eine Chance, sie wiederzusehen? Auf diese Fragen wollen Tonje und ihr Vater Antworten finden.
- Seele** **04:04** Die Ägypter dachten, die Seele befinde sich im Herzen. In Mesopotamien glaubte man, das Herz sei in der Leber. Der französische Philosoph Descartes kam zum Schluss, dass der Mensch sich durch seine Seele vom Tier unterscheidet. Anfangs des 20. Jahrhunderts versuchten Wissenschaftler, die Seele zu lokalisieren und ihr Gewicht zu bestimmen. Als die Elektrizität erfunden wurde, hoffte man, die Toten mit Stromstössen ins Leben zurückzuholen.
- Fest der hungrigen Geister Taiwan** **05:30** In Keelung, Taiwan, wird das Fest der hungrigen Geister gefeiert. Die Ahnengeister besuchen die Welt der Lebenden einen Monat lang. Die Menschen bieten den Verstorbenen Speisen an und Papierkünstler bauen Häuser für die Geister. Um diese herauszulocken, müssen die Häuser verbrannt werden.
- Dualismus** **07:42** Alle Religionen versprechen uns ein Leben nach dem Tod. Wenn es ein Leben nach dem Tod gibt: Was ist der Tod? Ein Philosoph erklärt, dass der Mensch mit der Seele über etwas Immaterielles verfügt. Der philosophische Begriff dafür heisst Dualismus.
- Homo sapiens und Neandertaler** **09:54** Zeichnungen in der Höhle von El Castillo stammen vermutlich vom Homo sapiens. Experten schätzen, dass diese Malereien zwischen 28 000 und 30 000 Jahre alt sind. Möglicherweise sind sie aber auch viel älter und wurden von den Neandertalern geschaffen. Ausgrabungen zeigen, dass diese die Toten häufig in embryonaler Stellung begruben. Möglicherweise hatte diese Position eine symbolische Bedeutung: Der Tod als Wiedergeburt. Vielleicht stammt die Vorstellung vom Leben nach dem Tod also vom Neandertaler.
- Entstehung der Religionen** **13:02** Die Etrusker glaubten 800 Jahre vor Christus an ein Leben nach dem Tod. Der Mensch baute Pyramiden, damit die Könige die Götter besser erreichen konnten. Sokrates glaubte an eine unsterbliche Seele. Christus wurde hingerichtet und auferstand. Der Glaube an das Jenseits hat zur Entstehung unterschiedlicher Religionen und Todesrituale beigetragen.
- Bestattungsrituale** **16:40** Begräbnisse sind bei Muslimen, Juden und Christen vorherrschend. Buddhisten, Sikhs und Hindus bevorzugen die Kremation. Die Bestattungsrituale verändern sich mit neuen Technologien und der Vermischung von Kulturen. Religionen haben immer Bräuche und Rituale voneinander übernommen.
- Griechen und Römer** **18:39** Nach der Eroberung von Griechenland mussten die Griechen die politische Kontrolle an die Römer abgeben. Sie konnten aber ihr kulturelles und spirituelles Leben weiterführen. Ein Historiker zeigt

Tod – Eine Reise durchs Leben: 2. Leben nach dem Tod

einen Apollo-Tempel. Apollo, einer der grössten griechischen Götter, wurde später eine wichtige römische Gottheit. Die Römer übernahmen auch die griechischen Bestattungsrituale.

Katakomben **20:04** Mit dem Christentum kam der Glaube an einen einzigen Gott nach Rom. Die christliche Intoleranz gegenüber andern Göttern missfiel den Römern. Sie begannen, die Christen zu verfolgen. Die ersten Christen gruben Katakomben, in denen sie beten und die Toten nach ihren Ritualen bestatten konnten. In der Katakombe von Milos wurden in einer Reihe von Nischen ganze Familien begraben.

Kremation **21:53** Um von den Toten auferstehen zu können, braucht es einen Körper. Bis ins Mittelalter wurden in Europa deshalb zumindest die wichtigsten Knochen eines Menschen aufbewahrt. Für Katholiken war die Kremierung bis 1963 verboten. In Russland propagierten die Kommunisten die Kremation als Widerstand gegen die christlich-orthodoxe Kirche.

Feuerbestattung **23:16** Jedes Jahr werden in Nepal Tausende Menschen an den Ufern des Flusses Bagmati verbrannt. Nach hinduistischem Glauben ist man erst tot, wenn man verbrannt worden ist. Hindus denken, dass die Seele im Körper gefangen ist. Für sie ist die Wiedergeburt eine Strafe. Ihr Ziel ist es, nicht mehr auf die Erde kommen zu müssen.

Sklaven in den USA **26:26** Die Angehörigen des Merina-Stamms in Madagaskar leben in der realen Welt und in der Welt ihrer Vorfahren. Die sterblichen Überreste werden in jedem siebten Jahr aus den Gräbern gehoben, damit sie mit den Lebenden feiern können. Bei einem christlichen Begräbnis in New Orleans fallen gewisse Ähnlichkeiten auf. Die Sklaven, die von Afrika in die USA verkauft wurden, brachten ihre Kultur und Traditionen mit.

Himmelsbestattung **28:50** Die Buddhisten, die im tibetischen Teil von Nepal leben, kennen die Himmelsbestattung. Der Tote wird an einen heiligen Ort in den felsigen Bergen gebracht, wo die Geier den Körper auffressen. Der eigene Körper nährt die Vögel. Man schenkt einer anderen Kreatur Leben. Heute sind die Geier ausgestorben. Das Ritual ist fast vollständig verschwunden.

Día de los Muertos, Mexiko **34:38** Die Mexikaner feiern den Tag der Toten – eine alte Tradition.

Monty Python **38:36** Ein Ritual vermittelt Identität und Zugehörigkeit. Es hilft uns, mit dem Tod umzugehen. Wir können über den Tod witzeln.

Physikalismus **40:12** Nicht alle glauben, dass wir einen Körper und eine Seele haben. Im Physikalismus besteht der Mensch nur aus Körper – es gibt nichts Immaterielles wie im Dualismus.

42:01 Die Dualisten glauben, dass die Seele dem Körper Befehle erteilen kann. Aber der Körper kann auch der Seele Befehle erteilen. Stirbt die Seele, wenn der Körper stirbt?

Tunnelblick **43:05** Ein Biopsychologe erklärt, dass das zentrale Sichtfeld bei Sauerstoffmangel am längsten erhalten bleibt. So kommt es zum Tunnelblick. Viele Menschen mit Nahtoderfahrung sehen ihr Leben vor sich

Tod – Eine Reise durchs Leben: 2. Leben nach dem Tod

vorbeiziehen. Dafür brauche es nicht unbedingt übernatürliche Erklärungen, meint der Biopsychologe. Es könne passieren, weil das Gehirn unter massivem Stress stehe.

Der Gottes-Helm

46:11 Medizin und Neurowissenschaft suchen nach biologischen Erklärungen für Nahtoderfahrungen. Wenn diese im Gehirn generiert werden – entsteht auch unser Glaube dort? Ein Forscher erklärt die Funktionsweise des «Gottes-Helms», den er erfunden hat. Erste Forschungsergebnisse zeigen, dass die Wahrnehmung einer andern Existenz ein Phänomen ist, das vom Gehirn erzeugt wird.

49:10 Der Glaube an ein Leben nach dem Tod ist die Grundlage aller Religionen. Der Forscher erachtet biologische Erklärungen für wichtig: Menschen töten andere Menschen, weil ihre Gotteserfahrungen so real sind, dass Andersgläubige für sie zur Gefahr werden.